

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 22.02.2004 / 09.30 Uhr

Das Reinheitsgebot Gottes

Von Pastor Andreas Mertin ©

Predigttext: „Wißt ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Darum schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid. Denn auch wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist.“ (1. Korinther 5,6-7)

Diese Zeilen schrieb Paulus der Gemeinde in Korinth, die er selbst gegründet hatte und in die er sich investierte und bei der er sogar längere Zeit vor Ort blieb. Die Gemeinde wuchs und entwickelte sich gut. In seiner Abwesenheit kam es dann jedoch zu ernststen Problemen, die sogar eine Gefahr für die ganze Gemeinde darstellten. Lauheit und Lässigkeit stellten sich ein, und Sünde breitete sich aus. Der Zeitgeist, das unmoralische Denken der Gesellschaft, sickerte in die Gemeinde ein und übte negativen Einfluß aus. Die Hafenstadt Korinth war immerhin eine der größten und verkommensten Städte des gesamten römischen Reiches.

Aber Gott wacht über Seiner Gemeinde und fordert zur Buße, Umkehr und Heiligkeit auf. „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott“ (3. Mose 19,2). Das ist Gottes Reinheitsgebot. Diesen Begriff kennen wir aus der Lebensmittelindustrie, wo es strenge Richtlinien gibt, die uns vor gesundheitsgefährdenden Stoffen schützen sollen. Der Mensch sehnt sich nach gesunden Produkten und fordert schärfere Gesetze, zumal immer wieder neue Lebensmittel-skandale die Gesellschaft erschüttern und für Unsicherheit sorgen. Wie aber steht es mit dem öffentlichen Interesse nach Reinheit unserer Seele? Die Gebote Gottes werden schon lange nicht mehr ernst genommen, und antigöttliches Denken und Handeln greift um sich. Es wird Zeit, daß das Reinheitsgebot Gottes wieder mehr Beachtung erfährt.

I. EIN GEFÄHRLICHER SAUERTEIG

Paulus spricht hier von Sauerteig, eigentlich ja einem Mittel zur Lockerung und Säuerung von Teig, der beispielsweise für das Backen von Roggenbrot unerläßlich ist. Nun ging es dem Apostel Paulus ja nicht um das Brotbacken, sondern er gebraucht Sauerteig als Illustration für ansteckendes Fehlverhalten, für die Zersetzung der Gemeinde durch verschiedene Sünden. Die Gemeinde in Korinth ist auch bekannt durch die offensichtliche Vielfalt und rege Betätigung von Geistesgaben. Ganz offensichtlich eine sehr lebendige Gemeinde, in der der Geist Gottes in großem Segen wirkte. Doch nun lesen wir auch von untragbaren Mißständen, die Paulus hier anspricht. Er schreibt diesen Brief ja nicht an die gottlose Bevölkerung von Korinth, sondern an die Gemeinde der Heiligen. Ein gefährlicher Sauerteig breitete sich dort aus, zersetzte und verunreinigte die ganze Gemeinde. Es gab sogar Zustände, wie sie noch nicht einmal bei den Nichtchristen zu finden waren. Paulus schreibt: „Überhaupt geht die Rede, daß Unzucht unter euch ist, und zwar eine solche Unzucht, wie es sie nicht einmal unter den Heiden gibt: daß einer die Frau seines Vaters hat“ (1. Korinther 5,1). Die Heiden hatten offensichtlich mehr Gespür für Moral und Anstand als die Gemeinde. Weiter ist von verschiedenen anderen Sünden und auch von Kriminellen und Süchtigen die Rede (1. Korinther 5,11). Aber nicht schon schlimm genug, daß so etwas in der Gemeinde

überhaupt vorkam, viel schlimmer noch, daß man die Sünden tolerierte und nichts dagegen unternahm. Dabei sollte von diesen Sünden in der Gemeinde eigentlich noch nicht einmal die Rede sein (Epheser 5,3). Schütteln wir nun entrüstet den Kopf und zeigen mit dem Finger auf die Korinther? Sind die Korinther ein bedauerlicher Einzelfall? Wie sieht es bei uns heute aus? Vielleicht erscheint dir dein Fehlverhalten gegenüber dem Zustand der Korinther verhältnismäßig gering. Achtung, es geht hier gerade um die scheinbar kleinen, versteckten Sünden! Im übrigen trennt uns jede Sünde von Gott und hat verunreinigende Wirkung. Es ist wie ein aggressives Krebsgeschwür, das unkontrolliert wuchert und den ganzen Körper befällt. Oder denken wir an Epidemien, die im Kleinen beginnen, sich dann aber wie ein Flächenbrand ausbreiten und ganze Völker mit Tod und Verderben heimsuchen. Paulus sagt: „*Wißt ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?*“ Es reicht bereits ein wenig Sauerteig, und der ganze normale Teig wird durchsäuert. Ein kleiner Tropfen Öl reicht aus, um 1000 Liter bestes Trinkwasser zu verseuchen. Machen wir uns also nichts vor, es sind die kleinen, oft so unscheinbaren Dinge, die dann aber um sich greifen, immer mehr Raum einnehmen und damit letztlich große Wirkung haben und zerstören. König Salomo warnt auch davor, er drückt es so aus: „*Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben*“ (Hoheslied 2,15). Gemeint sind kleine Sünden, die letztlich das Leben kaputtmachen.

Jeder kämpft so mit seinen eigenen Sünden, mit seinem eigenen Sauerteig, um bei diesem Vergleich zu bleiben. Was ist es bei dir? Der Neid oder die Eifersucht auf andere? Das schlecht über andere Reden – lästern wird dabei als harmloser Spaß abgetan. Oder ist es das Nachtragen, die Unversöhnlichkeit – du kannst einfach nicht vergeben. Andere kämpfen mit Pornographie und allerlei Lüsten, die sie immer wieder locken. Ehebruch fängt in Gedanken, also im Kleinen an! Wieder andere haben mit der Unwahrheit, mit Haß und Jähzorn zu tun und können sich nicht beherrschen. Dann sind da Süchte aller Art, Drogen, Alkohol u.v.m., die Macht ausüben. Oder was ist mit Diebstahl und Betrug? Von wegen Kavaliersdelikt und „es machen ja alle“! Ist das Gewissen abgestumpft? Möge

Gott uns die Augen öffnen, wo wir uns auf falschen Wegen befinden. Der Sauerteig ist eine große Gefahr, und er macht ja nicht nur dem einzelnen zu schaffen, sondern bedroht die gesamte Gemeinde, die durch die Sünde des einzelnen in Mitleidenschaft gezogen und verunreinigt wird. Keiner von uns ist ausgenommen.

Dabei geht es auch noch um einen anderen Aspekt. Jesus warnte Seine Jünger vor König Herodes (Markus 8,15) und besonders auch vor der zerstörerischen Lehre der religiösen Führer Israels: „*Hütet euch vielmehr vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer. Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, sie sollten sich hüten vor dem Sauerteig des Brotes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer*“ (Matthäus 16,11-12). Es handelte sich dabei um Menschenatzungen und Traditionen (vgl. Markus 7,1-23), die im Widerspruch zum Wort Gottes standen und das Volk verwirrten. Auch heute haben Irrlehren in den Gemeinden Einzug gehalten und greifen rasant um sich. Dem Evangelium wird dabei die Kraft genommen, es wird verdreht, und Menschen werden verführt. Anstelle sich allein auf die Schrift zu stellen und an der Rettung allein aus Glauben, allein aus Gnade festzuhalten, geht man menschlichen Weisheiten, Philosophien und Methoden und mystischen Erfahrungen auf den Leim, die letztlich von Jesus und der befreienden Botschaft vom Kreuz wegführen.

II. REINIGUNG IST GEFORDERT!

Weil der Sauerteig so gefährlich um sich greift und großen Schaden anrichtet, muß er dringend beseitigt werden. Paulus fordert auf: „*Darum schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr ein neuer Teig seid.*“ Je eher, desto besser! Ich habe sogenannte Messies (engl. mess = Chaos, Wirrwarr, Unordnung) kennengelernt, bei denen besonders deutlich wird, daß dringend einmal aufgeräumt werden muß. Das sind Menschen, die sich von nichts trennen können und deren Wohnung im Chaos endet, mit Bergen von Dosen, Altpapier und Krimskrams aller Art. Wenn wir nicht verdrecken wollen, müssen wir regelmäßig sauber machen. Das gilt auch für unser geistliches Leben, wo es unter uns vermutlich mehr „Messies“ gibt, als wir ahnen. Der Sauerteig muß raus, und zwar vollständig! Hier ist eine Grundreinigung

notwendig, um den Schmutz selbst aus den tiefsten Poren hervorzuholen. Einige gehen leider mit ihren Sünden zu behutsam um. Zuerst analysieren sie den Sauerteig und zerlegen ihn in seine Bestandteile. Dann forschen sie nach den Ursachen, nach dem woher und warum, und schließlich wird der Sauerteig von einer Ecke in die andere geschoben. Dann wurde zwar viel über Versagen geredet, aber richtig beseitigt wurde nichts. Andere hört man sagen: „Ich kann mich nicht von der Sünde trennen, ich weiß nicht, wie ich davon loskomme.“

Hören wir, was das Wort Gottes dazu sagt, nämlich schlicht und einfach: „Schafft den alten Sauerteig weg; fegt ihn raus; reinigt euch gründlich davon.“ Wenn bei einem Patienten ein Tumor entdeckt wird, der den ganzen Körper zu befallen droht, dann vergeudet man keine Zeit, sondern man schneidet das Geschwür schnellstens heraus, und um ganz sicher zu gehen, erfolgt noch eine Chemotherapie. Wir kennen andere ganz direkte Aufforderungen aus der Bibel, wo es heißt: „Leg ab, zieh an, kehr um“ u.a. (vgl. Kolosser 3, Epheser 4). WIR sind aufgefordert, zu handeln und die Sünde zu bekämpfen, mit ihr zu brechen und sie sein zu lassen. Wenn unsere Wohnung voller Staub und Dreck ist, dann nehmen wir doch auch Besen, Staubsauger und Putzlappen und werden aktiv. Also hör auf mit deiner Sünde! Sie muß vollständig raus aus deinem Leben. Oft werden Sachen bekanntlich nur unter den berühmten Teppich gekehrt. Vordergründig sieht dann zwar alles ganz sauber aus, aber wehe man blickt tiefer oder schaut in die geheimen Ecken. Nein, ganze Sache ist gefordert! Eigentlich wissen wir das ja auch, doch die alte Natur will immer wieder aufbegehren und lockt uns.

Nicht nur der einzelne, sondern auch die Gemeinde ist gefordert, aufzuräumen und sich zu reinigen. Natürlich sind da besonders die Pastoren und Ältesten gefordert, als verantwortungsbewußte Hirten auf die Gemeinde zu achten. Andererseits schiebt man oft zu schnell die Probleme auf die Leiter, denn es fällt schwer, einander in Liebe zu ermahnen, oder man meint, es stehe einem nicht zu. Dabei ist dies zunächst die Verantwortung des einzelnen, aus Liebe

zum Nächsten, den man gewinnen und nicht fertigmachen möchte. Das Gebot der Nächstenliebe (3. Mose 19,17-18) steht übrigens im direkten Zusammenhang mit der Verantwortung (auch der Zurechtweisung) für den Nächsten. Zurechtweisen, ermahnen ist nichts Angenehmes, und es fällt uns allen schwer, aber die Reinigung der Gemeinde ist dringend geboten. Dabei ist aber natürlich die eigene Motivation zu prüfen, und man muß vor allen Dingen erst mal bei sich selbst anfangen, Buße zu tun und den Sauerteig bei sich selbst zu beseitigen. Leider verfallen nämlich einige schnell in eine Haltung des Richtens, und Jesus warnt: „*Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst*“ (Matthäus 7,3+5).

Nun löst bei vielen das Thema Gemeindegerechtigkeit Unbehagen aus, obwohl dies elementar in der Schrift verankert ist und uns genaue Anweisungen gegeben sind. Jesus sagt: „*Sündigt aber dein Bruder an dir, so geh hin und so weise ihn zurecht zwischen dir und ihm allein. Hört er auf dich, so hast du einen Bruder gewonnen*“ (Matthäus 18,15). Wenn dann in der Folge auch unter Zuhilfenahme von zwei oder drei Zeugen die Ermahnung auf taube Ohren stößt, ist die Gemeinde in ihrer Gesamtheit gefordert (vgl. Matthäus 18,16-17). Ggf. muß als letzte Konsequenz die betreffende, in der Sünde beharrende Person aus der Gemeinde ausgeschlossen werden, was Paulus recht drastisch mit „*dem Satan übergeben*“ (1. Korinther 5,5) formuliert hat. Doch auch hier ist einzig und allein das Ziel, daß der Bruder, die Schwester dadurch letztlich gerettet wird. Deutlich wird dabei, daß eine klare Trennung vorgenommen wird und das in Sünde lebende Gemeindeglied damit den Schutz und die Gemeinschaft in der Gemeinde verliert. Jesus weist darauf hin, daß diese Personen wie Heiden oder Zöllner zu behandeln sind (Matthäus 18,17; vgl. u.a. 2. Thessalonicher 3,6; Titus 3,10). Oder mit den Worten des Apostel Paulus: „*Ihr sollt nichts mit einem zu schaffen haben, der sich Bruder nennen läßt und ist*

ein Unzüchtiger oder ein Geiziger oder ein Götzendiener oder ein Lästler oder ein Trunkenbold oder ein Räuber, mit so einem sollt ihr auch nicht essen“ (1. Korinther 5,11). Das Böse soll aus der Mitte der Gemeinde verstoßen werden (1. Korinther 5,13). Auch wenn es unbequem ist – eine konsequente Reinigung ist jedoch unbedingt notwendig zum Segen für die ganze Gemeinde.

III. GEHEILIGT DURCH CHRISTUS

Sich rein zu halten, entspricht dem Wesen der Kinder Gottes. Paulus sagt, daß die Reinigung vom alten Sauerteig geschehen soll, *„damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid. Denn auch wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist“ (1. Korinther 5,6-7).* Paulus knüpft hier an das jüdische Passahfest an. Übrigens mußte vor dieser Feier sämtlicher Sauerteig aus den Häusern entfernt werden (2. Mose 13,7ff), um sich dadurch an die Hilfe Gottes beim Auszug aus Ägypten zu erinnern. Das Passahlamm weist uns bekanntlich auf Christus hin, der Sein Leben für uns gab. So wie das Blut des Passahlammes an den Türpfosten (2. Mose 12,21-27) den Würgeengel in Ägypten abhielt, so rettet uns das am Kreuz vergossene Blut Christi vor der Verdammnis und versöhnt uns mit Gott. Das Blut Christi wäscht den Sauerteig weg. Oder denken wir an die reinigende Kraft des Heiligen Geistes. Er wird als Wind und auch als Wasserflut bezeichnet und weht bzw. spült den Unrat aus unserem Leben heraus. Als Kinder Gottes, als Gemeinde der Wiedergeborenen sind wir ungesäuert, sind wir ein neuer Teig. Der Sauerteig gehört insofern der Vergangenheit an, was einzig und allein der Verdienst Christi ist: *„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden“ (2. Korinther 5,17).* Durch Christus ist Neues geworden, nicht durch unser Tun und Handeln. Den Sauerteig zu beseitigen, in der Heiligung zu leben, bedeutet also nicht, daß wir uns durch eigenes Bemühen die Sünde vom Hals schaffen und wir so immer besser werden und dadurch reiner vor Gott dastehen können. Nein, aus

Gnaden sind wir gerettet und in Christus bereits gerechtfertigt. Wir dürfen uns an dieses unverdiente Geschenk festklammern und auf Gott vertrauen. Den alten Menschen mit seinen fleischlichen Werken haben wir abgelegt und den neuen Menschen mit der Frucht des Geistes angezogen (Kolosser 3). Wir sind eingehüllt in das Kleid der Gerechtigkeit. Jesus hat bereits alles für uns getan. Seinem Opfer am Kreuz ist nichts hinzuzufügen, und es reicht aus zur Vergebung und zur Reinigung von unseren Sünden. Aber damit noch nicht genug, auch für das tägliche Leben in der Heiligung gibt Er die Kraft, das Abtöten der Sünde, die immer noch an uns haftet, ist allein Sein Werk. Der Kampf mit dem Sauerteig ist somit kein Kämpfen in eigener Kraft, sondern Christus in uns schenkt das Wollen und Vollbringen. Wir sind gereinigt und geheiligt in Jesus Christus, unserem Herrn (1. Korinther 3,17; Epheser 5,26; 1. Thessalonicher 5,23; Hebräer 10,10).

IV. SCHLUSS

Eine Katze macht einem Vogel das verlockende Angebot, für ihn jeden Tag zu sorgen. Nur eines will sie dafür haben – täglich eine einzige kleine Feder. Lange geht alles gut, und der Vogel freut sich über sein unbeschwertes Leben. Doch eines Tages hat er seine letzte Feder gegeben, was seinen Tod bedeutet, denn er kann nicht mehr wegfliegen.

Was ist schon eine kleine Feder? Was macht schon so ein bißchen Sauerteig aus? Die Federn werden weniger, der Sauerteig breitet sich aus, und noch geht alles gut. Doch irgendwann sind keine Federn mehr da und die Katze hat zum Sprung angesetzt, irgendwann hat der Sauerteig alles zerstört. Wie sieht es bei dir aus? Lebst du in der Sünde und meinst, es wird schon alles gutgehen? Ist es nicht an der Zeit, aufzuräumen und das Spiel mit der Sünde zu beenden? Wach auf und erkenne, wie gefährlich deine Situation ist! Hör auf mit der Sünde, laß dich nicht vom Teufel einlullen, denn er will nur zerstören. Komm zu Jesus und erlebe, wie Er Sünde vergibt und das Leben reinigt und neues Leben schenkt. Der alte Sauerteig ist Vergangenheit, ein neuer Teig ist durch die Gnade Gottes geworden!